



Monticola-Tagung 2015 in Mals im Vinschgau / Südtirol

Leo Unterholzner

In der ersten Juniwoche 2015 fand in der Gemeinde Mals im Vinschgau die Jubiläumstagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie (Monticola) statt. Der obere Vinschgau zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt an Lebensräumen auf engstem Raum aus und hat wie kaum ein anderes Gebiet in Südtirol eine besonders artenreiche Vogelwelt zu bieten. Gerade deshalb wurde zum besonderen Anlass auch dieses Gebiet als Tagungsort gewählt. Schon im fernen Jahre 1973 hatten sich die Alpenornithologen zu ihrer Jahrestagung in Mals getroffen. Seit 50 Jahren beschäftigt sich die Arbeitsgemeinschaft mit der Vogelkunde und Vogelforschung im Alpenraum und setzt sich für den Schutz der Alpenvögel ein.

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz-Südtirol (AVK) wurde ein umfangreiches Programm mit Abendvorträgen und Exkursionen im Gebiet vorbereitet. Über 80 Vogelkundler aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Südtirol nahmen an der Veranstaltung teil. Vom 3. bis 6. Juni wurden täglich vier geführte Wanderungen angeboten, wobei die unterschiedlichsten Gebiete und Lebensräume aufgesucht wurden. Exkursionsziele waren der Haider See, die Malser Haide, das Planeil- und Matschertal, die Tartacher Leiten, die Prader Sand oder die Schludernser Au. Hubert Holland, Vorsitzender der Monticola, Bürgermeister Ulrich Veith und Leo Unterholzner hießen die Teilnehmer bei der Eröffnung im Biohotel Panorama herzlich willkommen. Ulrich Veith drückte seine Freude über die Wahl der Gemeinde Mals aus und wies in seiner Rede auf die Initiative engagierter Bürger für eine »Pestizidfreie Gemeinde Mals« hin, die weit über Südtirol hinaus die Aufmerksamkeit erregt habe. Auch Holland und Unterholzner unterstrichen, dass die biologisch-ökologische Wirtschaftsweise der einzig richtige Weg für eine naturverträgliche Landwirtschaft sei. Mit dieser Tagung solle auch ein Zeichen für die Unterstützung der biologischen Landwirtschaft gesetzt werden.

Am Abend stellte Unterholzner den Teilnehmern das Exkursionsprogramm und die Vogelwelt Südtirols vor. Am darauffolgenden Abend trug Simon Birrer von der Schweizerischen Vogelwarte die Ergebnisse der Erhebungen der Vogelwelt auf der Malser Haide vor, die in Zusammenarbeit mit Südtiroler Vogelkundlern durchgeführt wurden. Die Studie zeigt einmal mehr, wie be-

deutend die Malser Haide (noch) für die Wiesenbrüter ist (siehe eigener Beitrag dazu in dieser Ausgabe). Wolfgang Platter, Direktor des Nationalparks Stilfserjoch, hielt sein Referat über das erfolgreich verlaufende Projekt der Wiederansiedlung des Bartgeiers. Zum Erfolg hatte die Nationalparkverwaltung in mehrfacher Hinsicht wesentlich beigetragen. Zur Freude aller Beteiligten ist im Martelltal, wo mehrere Freilassungen erfolgten, 2015 der erste »Südtiroler Bartgeier« aus einer Naturbrut ausgeflogen. Erfolgreiche Naturbruten waren in den Jahren zuvor schon im lombardischen Teil des Nationalparks verzeichnet worden.

Am Samstag Abend fand schließlich die Mitgliederversammlung statt, wobei in mehreren Beiträgen zum gegebenen Anlass auch eine Rückschau auf »50 Jahre Monticola« geboten wurde.

Rundwanderung am Haider See

Am Haider See wurde in den Jahren zuvor schon mehrmals der Karminimpel nachgewiesen. In froher Erwartung und voller Hoffnung startete eine Gruppe von etwa 25 Teilnehmern vom Parkplatz am Südufer. Die ersten Teilnehmer waren bereits über den Steg am Südufer des Sees gegangen und horchten und hielten Ausschau nach dem »besonderen Vogel«. Und dann hörten und sahen wir direkt vor uns auf einer Weide das Männchen. Alle Augen, Feldstecher und die langen Objektive waren auf das »Objekt der Begierde« gerichtet. Und zur Freude vieler sahen wir gleichzeitig auch noch das Weibchen in nächster Nähe mit Nistmaterial im Schnabel. Ein Paar mit Brutverdacht konnte also notiert werden. Viele andere Vogelarten längs des Weges um den See waren nach diesem Höhepunkt nur noch »Nebensache«, auch wenn Neuntöter und Goldammer durchaus begeisterten. Auf dem See konnten noch Hauben- und Zwergtaucher, Reiher- und Stockenten sowie Blässhühner beobachtet werden. Hauben- und Zwergtaucher sowie das Blässhuhn brüten im Seggen-Schachtelhalmbestand am Nordwestufer so nahe am Weg, dass man förmlich in die »Kinderstuben« blicken und Aufnahmen aus nächster Nähe machen kann.

Wanderung von St. Valentin über die Malser Haide nach Mals

Eindrucksvoll verlief auch diese Wanderung. Vom Dorfzentrum in St. Valentin ging es zunächst hinauf ins Dörfli, mit typischen Siedlungsbrütern wie Mehl-, Rauch- und Felsenschwalbe, Hausrotschwanz und Sperlinge. Aber auch ein singendes Braunkehlchen auf einem Leitungs-

draht zog gleich die Blicke auf sich. Weiter ging's durch einen lichten Lärchenwald, mit Berglaubsänger, Waldbaumläufer, Wacholderdrossel, Grauschnäpper und anderen Waldarten. Am südlichen Rand des Waldstücks angekommen, führte der Weg durch die Wiesen im oberen Teil der Malser Haide nach Alsack und Ulten, wo wir Mittagsrast hielten. Mehrere Neuntöter und mindestens ein Dutzend Braunkehlchen sowie singende Gartengrasmäcken waren auf diesem Abschnitt die besonderen Beobachtungen. Über die Malser Haide absteigend, wurde eine Wachtel gesehen und mehrere rufend vernommen. Auf dem Waalweg durch Lärchenwald Richtung Mals fielen mehrere singende Berg- und Waldlaubsänger auf.

Wanderung im Planeiltal

Ein weiteren Höhepunkt versprach die Wanderung von Planeil auf die Planeiler Alm und durch das Planeiltal wieder zurück. Die Wahrscheinlichkeit, bei dieser Wanderung auch einen Bartgeier zu sehen, war sehr hoch, war doch bekannt, dass ein Paar in diesem Gebiet schon Brutversuche unternommen hatte. Nach einem relativ steilen Aufstieg durch den Lärchenwald oberhalb des Dorfes Planeil (mit Sing- und Misteldrossel, Waldbaumläufer, Zitronengirlitz u. a. Arten) erreichten wir die Almflächen an der Waldgrenze. Nun hieß es die Augen offen und Ausschau halten nach einem »großen Vogel«. Und dann flog er heran: von der linken Talseite direkt auf uns zu, kreiste mehrmals über der Gruppe und strich dann taleinwärts, ehe er im Tiefflug wieder zurückkam und sogar bergwärts in etwa 200 m Entfernung am Boden landete. Nach dem »Photoshooting« flog er wieder taleinwärts und ließ sich dann bei der Mittagsrast an der Alm nochmals sehen. Während des Abstiegs und der Wanderung zurück sahen wir noch verschiedene typische Vertreter der alpinen Zone wie Ringdrossel, Zitronengirlitz, Birken- und Erlenzeisig, einen fütternden Buntspecht, Tannenhäher, Alpenmeise, u. a.

Am nächsten Tag ging eine weitere Gruppe nochmals diesen Weg – und die Teilnehmer hatten ebenso das Erfolgserlebnis mit dem Bartgeier.

Die vielen Beobachtungslisten sind noch auszuwerten, so dass die definitive Artenliste noch nicht vorliegt. Fest steht aber schon jetzt, dass in dieser Woche im oberen Vinschgau über 100 Vogelarten beobachtet wurden. Ein erfreuliches Ergebnis, das Zeugnis für die Vielfalt und Qualität der Lebensräume in diesem Gebiet spricht, aber auch Verantwortung und Pflicht für uns alle bedeutet, diesen Zustand zu erhalten oder gar zu verbessern.



Im Tiefflug strich der Bartgeier über die Weiden der Planeiler Alm und posierte auch sitzend für uns. (Fotos Marcel Weidenfellner)



Auch der Karminimpel zeigte sich im schönsten Licht und trug seinen unverkennbaren Gesang vor. (Foto Marcel Weidenfellner)



Blässhuhn, Hauben- und Zwergtaucher brüten am Nordostufer des Haider Sees in nächster Nähe des Rundweges. (Foto L. Unterholzner)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [67_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Unterholzner Leo

Artikel/Article: [Monticola-Tagung 2015 in Mals im Vinschgau / Südtirol 26-27](#)